

P. Wirbeleit · Ulf K.

Alan C. Wilder Ltd.

Die Protokolle des Übersinnlichen

Die Brücke der toten Hunde



CARLSEN
COMICS

P. Wirbeleit · Ulf K.

Alan C. Wilder Ltd. · Die Brücke der toten Hunde

Carlsen Comics

PRESSEINFORMATIONEN

P. Wirbeleit · Ulf K.

Alan C. Wilder Ltd.
Die Protokolle des Übersinnlichen

Die Brücke der toten Hunde

"Alan C. Wilder Ltd." ist die neue Kindercomic-Gruselserie von Zeichner Ulf K. ("Geschichten von Herrn Keuner") und Autor Patrick Wirbeleit ("Kiste"), die auf Geschichten aus dem Archiv der London Times beruht.

Protagonist der Serie ist der junge Alan, der die Firma seines Vater übernommen hat, die Alan C. Wilder Ltd.. Alan ist Geisterjäger und als solcher übersinnlichen Phänomenen aller Art auf der Spur.

Bei seinem ersten Abenteuer geht er dem Geheimnis der "Brücke der toten Hunde" nach. Bereits 60 Hunde haben sich auf mysteriöse Weise von der Brücke gestützt als die reizende Mrs. Devlin Alan zur Hilfe holt.

Einer Ahnung folgend, statten die beiden Unerschrockenen dem örtlichen Friedhof um Mitternacht einen Besuch ab. Dort begegnen sie Lady Dunsford, oder besser gesagt, ihrem fürchterlichen Geist, der ihnen ans Leben will. Nach dem Motto "Gefahr erkannt, Gefahr gebannt" rettet Alan Mrs. Devlin und sich aus dieser brenzlichen Situation.



Auch im weiteren Verlauf der abenteuerlichen Geschichte, hat Alan so einige Begegnungen der etwas anderen Art, doch glücklicher Weise hat er den Geist seines verstorbenen Vaters und seinen Affen Lord Peter stets an seiner Seite.



Wie Lady Dunsford, der mysteriöse Mr. Dixon und der scheue Bischoff von Borrow in den Fall verstrickt sind, löst Alan auf sehr pffiffige und kurzweilige Art und Weise.

Spannend von Autor Patrick Wirbeleit erzählt und zeichnerisch toll von Ulf K. umgesetzt.



CARLSEN
COMICS

Patrick Wirbeleit, Ulf K.

Alan C. Wilder

ab 9 Jahren

96 Seiten, Hardcover, vierfarbig

14,00 € (D) | 14,40 € (A)

ISBN 978-3-551-73024-4

Erscheint am 02.03.2020

Patrick Wirbeleit

Geboren 1971 in Lüneburg, schreibt und illustriert Patrick Wirbeleit Comics und Kinderbücher. Sein Comic "Kiste" (mit Uwe Heidschötter) wurde 2015 mit dem Leipziger Lesekompass ausgezeichnet und erhielt 2016 den Max und Moritz-Preis als "Bester Comic für Kinder". Neben "Alan C. Wilder Ltd." und neuen "Kiste"-Abenteuern schreibt Patrick Wirbeleit auch die von Sascha Wüstefeld gezeichnete Comicreihe "Haus Nr. 8". Er ist ein unruhiger Geist im positiven Sinne und geht heute in einem Dorf bei Buxtehude um.



Ulf K.

Ulf K. wurde 1969 in Oberhausen geboren und arbeitet als Comiczeichner und Illustrator. Für sein Comicschaffen wurde er 2004 mit dem Max und Moritz-Preis als "Bester deutschsprachiger Comic-Künstler" ausgezeichnet. Zuletzt erschienen "Geschichten von Herrn Keuner" (nach Bertolt Brecht) sowie "Neue Geschichten von Vater und Sohn" (mit Marc Lizano). Seine Illustrationen (u. a. für die Bücher von Ralph Caspers) wurden 2009 mit dem Kinderbuchpreis des Landes Nordrhein-Westfalen prämiert. Ulf K. spukt regelmäßig durch Düsseldorf.



Patrick Wirbeleit und Ulf K. im Interview

"Alan C. Wilder – Die Brücke der toten Hunde" ist der Auftaktband einer Grusel-Comicroihe für junge Leser*innen. Wieso Gruselgeschichten für Kinder?

Patrick: Ich habe früher selbst gerne Gruselgeschichten gelesen und lese sie heute noch. Da lag es nahe, selbst eine zu schreiben.

Ulf: Ich habe einen gewissen Faible für klassische Gruselfilme und -geschichten (aktuelle Sachen verstören mich eher) und hatte einfach große Lust, so was für Kinder zu machen. Im Grunde ist das ja immer die Hauptmotivation etwas zu machen: man hat Lust dazu und Spaß daran.

Die Geschichten beruhen auf Meldungen der London Times. Wie bist Du darauf gestoßen, Patrick?

Patrick: Bei einem Urlaub in England bin ich in der Times auf einen Artikel gestoßen, in dem es um Hunde ging die sich in Schottland seit Jahrzehnten scheinbar ohne Grund von einer Brücke stürzen. Es wurde vermutet, dass ein Geist sie in den Tod lockt. Diesen Artikel habe ich ausgeschnitten und aufbewahrt und für "Alan C. Wilder" wieder hervor gekramt. Dieser Geist ist nun auch der erste, mit dem es Alan nach dem Tod seines Vaters zu tun bekommt. Dann habe ich online nach weiteren Berichten über Geister gesucht und festgestellt, dass man online im Archiv der Times bis ins 18. Jahrhundert zurück recherchieren kann: Eine schier unerschöpfliche Quelle von Inspirationen für neue Geschichten.

Das Buch ist Helmut Rellergerd gewidmet. Wer ist Helmut Rellergerd und wer ist der echte Alan C. Wilder?

Patrick: Helmut Rellergerd ist ein Autor, der unter dem Pseudonym "Jason Dark" hunderte von spannenden "John Sinclair" Gruselge-

schichten geschrieben hat. Mit Dreizehn war das, nach Comics, mein Einstieg in die Welt der Literatur. Und ein sehr prägender.

Der echte Alan C. Wilder ist ein Musiker, der mich vor allen Dingen als Mitglied der Band Depeche Mode durch die Höhen und Tiefen meines Lebens begleitet hat. Der Held unserer Geschichte hatte zunächst einen anderen Namen. Den konnte sich aber weder Ulf, noch der Lektor Michael Groenewald so richtig merken. Also musste ich nach einem neuen Namen suchen. Alan C. Wilder ist ein Name der englisch und interessant klingt, aber trotzdem für deutsche Kinder lesbar ist. Auch wenn sie in ihrem Leben noch nie zuvor ein englisches Wort gehört haben sollten.



Warum habt Ihr aus Alan C. Wilder Ltd. einen Comic gemacht?

Patrick: Ursprünglich hatte ich vor, so etwas wie "Geisterjäger John Sinclair" für Kinder zu machen. Kurze Geschichten, für kleines Geld. Allerdings nicht als billig gedruckte Hefte, sondern als digitaler Download. Mit der ersten Geschichte hatte ich bereits angefangen, als Ulf mich anrief.

Ulf: Es macht mir echt großen Spaß, Kindercomics zu zeichnen. Ich finde Comics sind großartig darin, Kindern Freude am Lesen zu vermitteln. Und wie schon gesagt, mag ich klassische Gruselfilme und -geschichten. Was lag also näher, beides zu verbinden. Vor etwa fünf Jahren habe ich das erste Mal "John Sinclair-Hörspiele" gehört. Als Kind/Jugendlicher hatte ich die nie gehört und auch nicht die Romane gelesen. In meinem Skizzenbuch entstanden auf einmal Zeichnungen mit einem jugendlichen Helden und allerlei Gruselgestalten um ihn herum. Wenig später habe ich dann, dem bereits oben erwähnten Lektor Michael Groenewald von dem Gedanken erzählt, einen Gruselcomic für Kinder machen zu wollen. Dieser meinte daraufhin nur, dass Patrick ihm vor wenigen Tagen eine ähnliche Idee erzählt hätte. Also rief ich Patrick an.

Patrick, Du schreibst die Geschichten und Ulf, Du setzt sie zeichnerisch um. Wie läuft die Zusammenarbeit zwischen Euch ab?

Patrick: Nach dem Telefonat mit Ulf habe ich den bereits geschriebenen Text genommen und als Szenario umgeschrieben. Den fertigen Text habe ich dann sowohl an Ulf, als auch an den Lektor geschickt.

Ulf: Und ich habe dann aus dem Szenario ein Storyboard gemacht, das heißt, ich habe in eher grober Form eine lesbare Rohfassung von dem Comic gezeichnet. Die habe ich dann meinerseits an Patrick und den Lektor geschickt. Irgendwann bekam ich mein Storyboard mit Anmerkungen und Hinweisen zurück und habe die nötigen Änderungen eingebaut. Danach habe ich mich dann an die eigentlichen Zeichnungen gemacht. Anmerkungen und Änderungen tauchten aber auch zu einem späteren Zeitpunkt noch auf. Es gab immer mal wieder Szenen, die erst im Laufe der Arbeit klarer wurden. Michael Groenewald, der als Lektor das Buch betreut hat, ist da sehr gewissenhaft.

Ulf, wie hast Du Dich zeichnerisch an die Figuren und die Atmosphäre der Geschichte angenähert?

Ulf: Meine alten Arbeiten zeichnen sich ja durch einen intensiven Gebrauch von Schwarz und einer daraus oft eher düsteren Atmosphäre aus und genau dahin wollte ich eigentlich für den Comic zurück. Allerdings fanden Patrick und Michael die so angelegten Probezeichnungen zu massiv. Patrick schwebte eher was

Bleistifthaftes vor. Ich habe daraufhin auf eine Technik zurückgegriffen, in der ich schon ein paar Kinderbücher illustriert hatte. Die "Ligne estompe", die verwischte Linie. Durch das Verwischen von Graphitstaub auf dem Papier, kann man recht gut mysteriöse Stimmungen erzeugen. Es wird durchaus auch düster, ohne dabei aber zu schwer zu erscheinen. Bei der Figur Alan spielt natürlich meine Sozialisierung durch britische Independent Music eine große Rolle. Das er einen Anorak tragen sollte, war für mich sofort klar und hatte nichts mit aktuellen modischen Tendenzen zu tun, sondern liegt in einem Song mit dem Titel "Anorak City" begründet. In früheren Entwürfen hatte Alan auch noch eher eine Art Pilzkopffrisur. Das funktionierte auf Dauer aber nicht so gut. Mit der allgemeinen Atmosphäre habe ich mich zu Anfang recht schwer getan, vor allen Dingen, da ich in meinem Leben erst zwei Mal in England war und das ist auch schon ziemlich lange her. Also mussten Fotos und Eindrücke aus Filmen herhalten. Patrick, als alter Englandreisender, hat mich da zusätzlich unterstützt. Besonders bei den Momenten, bei denen ich bautechnisch überhaupt nicht wußte, was Patrick meinte - Stichwort, Alan verschwindet im Kamin.

Ihr beide schreibt und zeichnet seit vielen Jahren Geschichten für Kinder. Was macht besonders viel Spaß für ein junges Publikum zu erzählen und was ist die Herausforderung dabei?

Patrick: Der direkte Kontakt mit den Kindern macht mir persönlich mehr Spaß. Sie stellen bei Lesungen definitiv die interessanteren



Fragen. Auch bin ich kein intellektueller Typ. Ich bin nicht die Bohne daran interessiert, dass Kinder etwas durch meine Geschichten lernen. Wenn sie Spaß beim Lesen meiner Bücher haben, habe ich mein Ziel erreicht. Ich selbst lese Bücher nicht um etwas zu lernen, sondern um der Realität zu entfliehen. Kinder lernen ohnehin einen Großteil ihrer Lebenszeit: in der Schule und danach machen sie Hausaufgaben. Danach sollen sie doch bitteschön ihren Spaß haben! Eigentlich bin ich selbst noch Kind geblieben. Und ich mache total gerne Quatschkram. Das wird einem als Erwachsener ja leider abgewöhnt. Aber als Kinderbuchautor darf man das noch. Zumindest wird man nicht als völlig plemplem abgestempelt. Wichtig beim Schreiben für Kinder ist es, auf Augenhöhe zu schreiben. Und nicht von oben herab. Ob mir das gelingt, kann ich allerdings nicht selbst beurteilen.

Ulf: Ich kann Patricks Ausführungen eigentlich nichts hinzufügen. Ich sehe und empfinde das genau so. Es passt vielleicht zu einem Satz, den ich immer zu meinen Eltern gesagt habe: "Ich werde älter, aber nie erwachsen."

Was ist der nächste mysteriöse Fall, den Alan lösen muss?

Patrick: Ein ehemaliges Spukhaus wurde in ein Hotel umgebaut. Aber die Geister haben sich dadurch nicht vertreiben lassen. Das ist natürlich ein Problem für die Besitzer. Eine nicht ganz einfaches Problem, das Alan C. Wilder Ltd. möglichst diskret lösen soll.

WER STÖRT MICH IN MEINER TRAUER?!



PATRICK WIRBELEIT UND ULF K. AUF GEISTERJAGD MIT ALAN C. WILDER

LEIPZIGER BUCHMESSE | 13. – 15. März 2020

Freitag, 13. März 2020

16:00 - 17:00 Uhr – Signierstunde am Comic-Gemeinschaftsstand
Halle 5 | E 205

Samstag, 14. März 2020

11:00 - 12:00 Uhr – Signierstunde am Comic-Gemeinschaftsstand
Halle 5 | E 205

13:30 - 14:00 Uhr – Lesung mit anschließender Signierstunde
Lese-Treff | Halle 2 | G 420/ E 421

Sonntag, 15. März 2020

11:00 - 12:00 Uhr – Signierstunde am Comic-Gemeinschaftsstand
Halle 5 | E 205

13:00 – 14:00 Uhr – Im Gespräch mit Matthias Wieland
CCL | Saal 5

LitKID 2020 in Köln | 20. März 2020

Dresden | 29. – 30. April 2020

In Kooperation mit der Zentralbibliothek

Comic-Salon Erlangen | 11. – 14. Juni 2020:

Die beiden Künstler sind beim Kindercomic-Festival „Kinder lieben Comics“ im Rahmen des Comic-Salons zu Gast

Weitere Termine in Hamburg, Frankfurt, etc. in Planung